Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.

No. 89. Freytag, den 7. November 1817.

Berlin, vom 1. November.

Se. Kön. Majestät haben den Justiz-Director Geyer in Namslau, zugleich zum Justizrath und Commissarius perpetuus, im Namslauschen und Kreuzburgischen Kreise in Schlesien, zu ernennen geruhet.

Gotha, vom 22. October.

Die schönste Feier des 18ten Octobers sah ohne Zweifel Eisenach und die Wartburg, Luthers einstiger Aufenthalt, und durch ihn der Deutschen Denk- und Glaubensfreiheit Wiege. Die ersten Evangelischen Hochschulen Deutschlands hatten zu dem Feste ihre Söhne gesandt. Von Jena, der Hochschule des Landes, waren, wie billig, die meisten versammelt; aus Preußen hatten Berlin und Halle, aus Sachsen Leipzig, aus Hannover Göttingen, aus Mecklenburg Rostock und aus Hessen Marburg und Gießen Abgeordnete geschickt, und von der Ostsee, aus dem fernen Kiel, waren bekanntlich über Dreißig hergewandert. Auch Bayern hatten aus Erlangen und Würzburg, Würtemberger aus Tübingen und Badener aus Heidelberg sich eingefunden. Aus den verschiedensten Deutschen Ländern waren so etwa fünfhundert Deutsche Jünglinge versammelt, im edelsten Gefühle der Freiheit und Liebe zu dem einen gemeinsamen Vaterlande. Der Freiheit des Glaubens durch Luther und der Befreiung des Vaterlandes durch die Leipziger Schlacht heiliges Erinnerungsfest wollten sie begehen. Der Großherzog von Weimar, ähnlich seinem Ahnherrn, der einst Luthern schützte, hatte auch dieses hehre Fest auf die edelste Weise begünstigt. Auf seine Aufforderung wurden die Burschen von den wohlhabenden Bürgern Eisenachs auf das freundlichste aufgenommen. Die Großherzoglichen Behörden waren angewiesen, den Feiernden in allem den erforderlichen Vorschub zu leisten, aber die Anordnung des Festes selbst und die Erhaltung der Ordnung dabei war den Burschen ausschließlich überlassen; und sie zeigten solchen Vertrauens sich werth.

Früh 6 Uhr ertönte der laute Glockenruf von den Thürmen der Stadt, und freudig erhoben sich Alle, den heitern herrlichen Tag zu begrüßen. Um 8 Uhr waren die Burschen auf den geräumigen Markte versammelt, Alle in einem Geiste stolzer Freiheit und Sitte, in ehrenvoller Wehr und Deutscher Gleichtracht. Da verlas erst einer der erwählten Vorsteher der Jenaischen Burschenschaft die Gesetze und Anordnung des Tages, und forderte brüderlich ernst auch zu äußerlich würdevoller Begehung desselben auf. Dann gieng es Hand in Hand im feierlichem Zuge, unter Musikbegleitung zur Luthersburg hinauf. Voran wehte das reiche Banner von Jena, ein Zeichen Deutscher Siege und edler Freiheit, von vereinten Frauen als solches geweiht und dem Burschenverein verehrt. Zu beiden Seiten 6 Fahnenwächter, vorauf aber der erwählte Burgvoigt mit 6 Burgmännern und dem Herold, sämmtlicher genannten Hochschulen Abgeordnete und Vertreter.

So gieng der Zug in hoher Feier und Begeisterung zum Rittersaal, der reich geschmückt mit Eichengewinden und Kränzen den Geist der alten Deutschen Zeit erwachen machte. Und laut verkündigte dieser Geist sich in dem Liede: „Ein' feste Burg ist unser Gott," das den Anfang der religiösen Feier machte. Hierauf betrat einer der gedachten Vorsteher, Riemann aus Ratzeburg, den eichbekränzten Rednerstuhl. Feldzeichen und eisernes Kreuz, so wie sein fromm kräftiges Aeußere, zeugten schon für solch ein Vorrecht; mehr aber noch das Wort der Kraft und Weihe, das vom Herzen kam und zu begeisterten Herzen drang. In Zusammenstellung der gegenwärtigen Zeit mit dem Zeitalter Luthers zeigte der Redner, wie zwar der Pabst bezwungen, der äußere Feind geschlagen, doch das Ziel geistiger und bürgerlicher Freiheit noch keinesweges errungen sey. Beide Kämpfe aber um innere und äußere Freiheit haben des Blutes edler Deutschen so viel schon gekostet, und dem Volke Stimme und Recht über sein eignes Wohl so theuer erkauft, daß es uns zur heiligsten Pflicht geworden sey, diese nicht durch Schlaffheit oder Feigheit uns und der Nachwelt schmählich wieder entreißen zu lassen. „Nein," schloß der Red-

ner, „Deinem Geiste, Luther, geloben wir, unsre Volksrechte und Freiheit zu schützen, in Wort und That, und euch, ihr Geister aller gefallenen Helden, Scharnhorst, Friesen, Körner und Braunschweig, die ihr uns mahnend an dieser heiligen Stätte umschwebt, Euch rufen wir zu blutigen Zeugen dieses Gelübdes an!"

So schloß der treffliche Redner und der durch einen andern Vorsteher darauf feierlich gesprochene Segen vollendete das Amen, daß sich glaubensvoll in jedes Hörers Brust aussprach.

Noch trat, vom erregten Gefühl hingerissen, Hofrath Fries, nebst mehrern akademischen Lehrern aus Jena, Zeuge des Festes, mit einem kräftigen Wort an alle Deutsche Burschen auf, sie zu treuem brüderlichen Zusammenhalten in solchem Geist und Gemeinschaft anzufordern, damit sie dem Volke dereinst als Priester seines Heils voranleuchten möchten. Und nun ergoß sich das lang verhaltene Gefühl der Hörenden in dem Feierliede: „Nun danket alle Gott!" in vollen Strömen. Höchst rührend war es, wie hierauf sich Alle brüderlich die Hände reichten und aus Aller Augen die hohe Bedeutung des Festes hervorleuchtete. In mannichfaltigen Liedern that sich nun unter Gottes freiem, blau gewölbten Himmel in dem Burgraum, laut der gemeinschaftliche Haß der Selbstsucht und alles Schlechten mit seinen Urhebern kund, und so wurde der kurze Zwischenraum bis zur Mittagsstunde in gemeinschaftlichem Jubel ausgefüllt. Dann rief die Trompete zu einem angemessenen Deutschen Mahle, wo sich die Herzen bei einem Glase Deutschen Weins noch mehr aufschlossen und das brüderliche Du Alle inniger mit einander verknüpfte. Von der irdischen Labung aber gieng der Zug nach der Stadt zurück, um mit den Bewohnern Eisenachs dessen Hauptkirche das Fest aller Deutschen zu feiern. Hier empfieng der Landsturm die Einziehenden, und nach einem angemessenen Liede hielt der Gen. Superint. Nebe eine Dank- und Jubelpredigt zur Erinnerung an die Begebenheit des Tages, nicht ohne Beziehung auf das vorangegangene Luthersfest. Und hiermit schloß an diesem Tage die religiöse Feier des letztern. Darauf folgten Turn-Uebungen der in nicht geringer Zahl unter den Burschen anwesenden Schüler des trefflichen Jahn, zu großem Jubel des Volks.

Wien, vom 18. October.

Beim Dorfe Mattino, im Gradiskaner Regimentsbezirke in Sclavonien, fand vor einigen Monaten ein Weib bei Grabung eines Weges, eine aus gediegenen Golddrath geflochtene Krone. Im ersten Augenblick wollten ihre Mitarbeiter sich in diese reizende Beute theilen und zerhackten deshalb die Krone. Bald wurde jedoch dieser Vorfall ruchtbar, die einzelnen Stücken gesammelt und hieher eingeschickt. Noch ist sie nicht von Sachkundigen untersucht worden. Einer Hypothese nach, könnte es die verlohrne ächte alt-ungarische Krone des Ladislaus Posthumus seyn. Wahrscheinlicher noch dürfte es ein in frühern Zeiten aus irgend einem Kirchenschatze geraubtes Kleinod seyn.

Vom Mayn, vom 26. October.

Bei dem Feste auf der Wartburg am 18ten Octbr. sind von den versammelten Musensöhnen auch verschiedene Schriften öffentlich verbrannt worden.

London, vom 17. October.

Als die Universität Oxford dem berühmten Componisten Heydn das Doktordiplom übersendete — eine Ehre, die seit 1400 nur vier Fremden erzeugt wurde, und die Händel selbst nicht erhalten konnte — schickte Heydn, dem Gebrauch zufolge, eine Probe seiner Composition. Dieses Stück, welches nur eine Seite lang war, mochte von der Linken zur Rechten, oder umgekehrt, oder von oben oder unten, oder von der Mitte anfangen, es war immer eine ausgeführte Arie mit sehr schwerer Begleitung.

Ueber die Ermordung einer englischen Schiffsbesatzung in Neu-Seeland, erfährt man jetzt folgende nähere Umstände: Kapitain Thomsen nahm in Botanibai einen Häuptling des neuseeländischen Stammes Wangeroa, unter dem Namen Georges bekannt an Bord, unter der Bedingung, daß er die Ueberfahrt nach seinem Vaterlande durch Schiffsdienste bezahlen sollte. Er fieng aber bald an, über Uebelbefinden zu klagen; doch der Kapitain, der dies für Verstellung hielt, mißhandelte ihn täglich, und ließ ihn endlich, trotz seiner Berufung, er gehöre nicht zum Koki Koki (Pöbel), an den Mast binden und unbarmherzig peitschen, durch welche Behandlung auch die Matrosen zu einem groben Betragen gegen ihn gereizt wurden. Georges sann auf Rache, übernahm an der neuseeländischen Küste das Geschäft des Lootsen, und führte das Schiff gerade in die Bai Wangeroa. Hier versammelte er seine Freunde, erschlug erst den Kapitain, der mit einer Parthei ans Land gegangen war, und hernach die ganze Schiffsbesatzung, aus 80 Personen bestehend, deren Leichen von den Neuseeländern gefressen wurden. Nur 4 Personen wurden gerettet; eine Frau und zwei Kinder, die sich versteckt hatten, also dem ersten Grimm entgiengen, und ein Schiffsjunge, dem Georges selbst das Leben schenkte, weil sich derselbe während der Fahrt freundlich gegen ihn bewiesen hatte. Seitdem sind bekanntlich unsere Seefahrer strenge angewiesen, sich jeder Mißhandlung der Neuseeländer zu enthalten.

Man glaubt hier, der Traktat, den der Dey von Algier mit Lord Exmouth abgeschlossen, habe ihm den Haß seines Volkes zugezogen, welches das Kapersystem nicht abgeschafft wissen will.

Auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung besteht jetzt ein kleiner Krieg wegen der Diebstähle von Vieh und andern Sachen, welche die Kaffern begiengen. Da die Kaffern nach der Unterredung ihres Chefs mit dem englischen Gouverneur, Lord Sommersett, worin so viele feierliche Versprechungen gegeben waren, am 28sten April den unter Englischer Herrschaft stehenden Hottentotten abermals 19 Stück Vieh gestohlen hatten, so brach der Lieutenant Verecker mit 100 Mann gegen die Räuber auf, nahm ihnen eben so viel Vieh wieder ab und ward von der Menge derselben umringt, die ihn mit einem Pfeilregen empfiengen. Der Lieutenant ließ darauf seine Truppe feuern, wodurch 15 Kaffern getödtet wurden.

Die Streitigkeiten zwischen Portugall und Spanien werden, wie man hofft, durch die Vermittlung von Europäischen Mächten beigelegt werden. Portugall will Monte-Video wieder abtreten, wenn es gegen Anfälle der Spanischen Insurgenten in seinem Amerikanischen Gebiet gesichert wird.

London, vom 21. und 25. October.

Der Kapitain Hall, von der Schaluppe Lyra, ist gestern mit Depeschen vom Lord Moira, jetzigen Marquis Hastings, dem General-Gouverneur von Indien in Calcutta, und vom Herrn Elliot, Gouverneur von Madras, hier eingetroffen. Diese Depeschen enthalten die wichtige Nachricht, daß ein allgemeiner Maratten-Krieg gegen die Ostindische Compagnie ausgebrochen ist. Der District von Curtack, in welchem viele Mussline verfertigt wer-

den, und von dem Rajah von Nagpour, vermöge Lord Wellesley's Vertrag von 1803, abgetreten werden mußte, ist von den Maratten überfallen worden, und die Kommunication zwischen Calcutta und Madras ist drei Wochen lang unterbrochen gewesen. Der Peishwa oder der große Mogul, welcher zu Poonah residirt und als der Oberherr aller Mongolischen Stämme betrachtet, aber darum von der Compagnie besonders beachtet wird, ist durch Herrn Elphinstone, den Brittischen Residenten zu Poonah, welcher sogleich die Subsidien-Armee der Compagnie von 7000 Mann nach Poonah beorderte, außer Kraft zu schaden gesetzt worden, und befindet sich gegenwärtig in den Händen der Compagnie.

In Ostindien soll es bereits zu einer Schlacht gekommen seyn. Man ist begierig das Nähere darüber zu erfahren.

Da es die Gewohnheit der Directoren der Indischen Compagnie ist, alle Nachrichten aus Ostindien, welche Krieg oder Rebellion, oder die innere Politik von Indien betreffen, nur einer geheimen Committee anzuvertrauen, so sagt das Publikum, welches wegen des neuausgebrochenen Kriegs in Indien völlig im Dunkel ist, es voraus, daß die Nachrichten schlimm seyn müssen, weil man sie geheim hält.

Von den Aufrührern zu Derby sind zwei, ein gewisser Brandreth und ein gewisser Turner zum Tode verurtheilt worden. Die Zeitung the Times enthält die Anzeige, daß die Henker in Derby erklärt haben, sie verständen nichts vom Kopfabschneiden (denn jedem Hochverräther wird, nachdem er gehenkt worden, der Kopf abgeschnitten und der Menge unter den Worten gezeigt: dies ist der Kopf eines Hochverräthers) und man daher Henker von andern Orten kommen lassen müsse.

Constantinopel, vom 25. September.

Der bisherige Proto-Medicus des Großherrn, Hekimbaschi, (auch wegen seines frühern längern Aufenthalts in Wien bekannt) ist seines Postens entsetzt worden; wie es heißt, weil er das Gefahrvolle der Krankheit, an welcher die verstorbene Sultanin Mutter verschied, verheimlichte. Der Großherr hat demselben persönlich seinen Unwillen darüber zu erkennen gegeben, und den vormaligen Proto-Medicus Behget Effendi wieder mit dieser Würde bekleidet.

In den Versammlungen des Staatsraths, deren letzterer auch der Kapudan Pascha beiwohnte, will man eine große Geschäftigkeit bemerken; auch in der hiesigen Stückgießerei, wie in den Pulvermühlen, wird aufs thätigste gearbeitet.

Copenhagen, vom 25. October.

In der Gegend von Aarhus wollen zwei Fischer ein menschenähnliches Seethier im Wasser gesehen haben! Sie waren des Morgens früh ausgesegelt, um zu fischen; da sich aber dieses, ganz die Gestalt eines Menschen habende Wesen an verschiedenen Seiten ihres Fahrzeugs sehen ließ und sie zu beobachten schien, so wurden sie von Furcht ergriffen, und eilten, wieder zu Hause zu kommen. Unterrichtete Leute wollen diese Erscheinung für ein Blendwerk oder eine Täuschung halten, wenn gleich die beiden Fischer ein paar wahrheitsliebende und sonst unverzagte Menschen seyn sollen.

Hamburg, vom 28. October.

Die Herren B. und H. Roosen jun. haben aus Marseille, vom 14. October, folgendes merkwürdige, angenehme Schreiben erhalten:

„Heute haben wir das Vergnügen, Ihnen anzuzeigen, daß hier die offizielle Nachricht eingelaufen, daß nach einer in Algier ausgebrochenen Revolution, welche ohne weitere Unruhe abgegangen ist, ein neuer Dey eingesetzt worden. Dieser hat sogleich die erste Acte von Gerechtigkeit gegeben, indem er Ihr Schiff Reiherstieg und die Mannschaft in Freiheit gesetzt, so wie auch die Ladung und das Schiff restituirt hat, welche beide schon verkauft gewesen. Die Briefe, welche diese Anzeige bringen, sind vom 25. September; wir zweifeln also nicht, daß der Schiffer schon glücklich in Cadix angekommen seyn wird."

Ein andres Schreiben aus Marseille vom 14ten enthält folgendes:

„Der neue Dey von Algier hat bei seinem Regierungs-Antritt erklärt: er wolle mit allen Europäischen Mächten in gutem Verhältnisse leben. Die Mannschaft des wieder freigegebenen Hamburgschen Schiffs Reiherstieg ward sogleich dem Engl. Konsul überliefert." Der hiesige Königl. Schwedische Konsul hat diese angenehme Nachricht seinem andern Kollegen in Marseille mitgetheilt.

Hamburg, vom 30. October.

Aus Eisenach ist folgendes zum Einrücken zugesandt worden:

Schon einige Tage vor dem 18ten October trafen hier mehrere studierende Deutsche Jünglinge ein, um an diesem Tage das Fest der Leipziger Schlacht, in Verbindung mit der kirchlichen Reformations-Feier auf der nahen Wartburg zu begehen.

Größtentheils wurden sie, weil ihre Zahl über 400 stieg, von hiesigen Einwohnern aufgenommen, welche dazu auf eine zuvorkommende Weise sich bereitwillig erklärt hatten.

Das Betragen dieser fröhlichen Jünglinge von vielen, selbst weit entfernten Hochschulen war so musterhaft, sie selbst lebten in so brüderlicher, herzlicher Eintracht, daß wir eine angenehme Pflicht erfüllen, dieses unsern, von den Einwohnern liebgewonnenen Gästen öffentlich nachzurühmen, und die Erfahrung zu bestätigen, daß im Deutschen Burschenleben der Geist ächter Bildung und sittlicher Veredlung herrschend geworden ist. Die Hoffnung, welche unser gemeinsames Vaterland auf diese studierenden Jünglinge zu setzen berechtigt ist, darf um so höher steigen, als sie bei den kirchlichen Feiern auf der Wartburg und in der hiesigen Hauptkirche, in welcher ein großer Theil am 19ten October Nachmittags zum gemeinschaftlichen Genusse des heiligen Abendmahls sich vereinigte, das rührende Beispiel wahrer Frömmigkeit und brüderlicher Einigung gaben.

Oft werden wir diesen Tagen merkwürdiger Vereinigung so vieler braven studierenden Deutschen Jünglinge ein freudiges Andenken widmen.

Eisenach, den 21sten October 1817.

Der Rath und die Bürgerschaft daselbst.

Warschau, vom 20. October.

Der General, Graf v. P.. ist vor etlichen Tagen von hier nach Bunzlau in Schlesien abgegangen, wo er den Fürsten A. C. erwarten wird, um mit ihm den obwaltenden Streithandel wegen der erfolgten Vermählung mit der Prinzessin A. S. rittermäßig zu schlichten. Beide haben auf den Fall des Todes Testamente gemacht. Der General hat unter andern auch für das hiesige Invaliden-Corps 300000 Gulden vermacht.

Vermischte Nachrichten.

Während des Krieges hatte man die Augustiner-Kirche zu Nürnberg zur Stallung eingerichtet. Die russischen Krieger weigerten sich anfangs ihre Pferde hineinzuziehn; erst als der Altar abgebrochen worden, zogen die Kosaken ein.

Ein landwirthschaftlicher Witterungsbeobachter hat im Schweizerboden aus der späten Drohnenschaft der Bienen auch einen späten Winter verkündigt. Der Instinkt dieser Thierchen legt ihnen diese ökonomische Nothwendigkeit früher oder später auf, um sich nach Maaßgabe der früher oder später eintretenden Kälte und der damit enge verbundenen Zeit ihrer noch möglichen Einsammlung von Nahrung durch eine entsprechende Fortschaffung der unnützen Glieder der Familie vor frühem Mangel zu schützen.

Danksagung.

Veranlaßt durch die Feier des religiösen Jubelfestes sind von wohlthuenden Händen hiesiger Einwohner so viel milde Gaben dargebracht worden, daß die Unterzeichneten sich im Stande befunden haben, sämmtlichen Armen in den öffentlichen Anstalten ein gutes Mittagsmahl bereiten zu lassen, auch die Kranken und Alten mit Wein zu erquicken. Heil und vielfachen Seegen haben die Armen allen ihren Wohlthätern von Gott erbeten, wir aber danken herzlich für das Vertrauen, welches selbige rücksichtlich zweckmäßiger Verwendung ihrer Gaben uns bei dieser Gelegenheit geschenkt haben. Stettin den 3ten November 1817.

Dr. Häger. Meuel.

Versicherung gegen Feuersgefahr.

Die Londoner Phönix-Assuranz-Societät übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Häuser und Gebäude aller Art, auf Schiffe im Hafen oder auf den Werften, auf Waaren, Mobilien, Silberzeug, Kleidungsstücke, Betten, Leinenzeug, Fabrikgeräthschaften, gedroschenes und ungedroschenes Getreide, Vieh und mehrere Gegenstände, wovon der, die näheren Bedingungen enthaltende gedruckte Plan, jeder Zeit auf unserm Comtoir zu haben ist.

Der grosse Geschäfts-Umpfang dieser Versicherungs-Anstalt, deren Solidität und reelles Verfahren bei Bezahlung der Brandschäden, bereits hinreichend anerkannt ist, gestattete derselben, bisher schon sehr billige Prämien zu berechnen: Um jedoch für dieses Geschäft eine noch erweitertere Ausdehnung zu bewirken, sind wir zu dem Versprechen beauftragt, dass diese Societät auf manche bei den eingehenden Aufträgen vorhandene begünstigende Umstände besonders Rücksicht nehmen, und hiernach für die Folge die Prämien nach Möglichkeit noch billiger feststellen wird.

Wir werden fernerhin, als Agenten dieser Societät, die Versicherungs-Aufträge annehmen, und bitten, sich sowohl damit, als wegen der Prolongation ablaufender Assuranzen an uns zu wenden. Stettin den 7ten November 1817. Jahn & Dohrn.

Anzeige.

Das vom Herrn Hofgürtler Seyffarth gefertigte Medaillon von Luther betreffend.

Herr Johann Wilhelm Seyffarth, Hofgürtler in Dresden, hat ein Profil-Medaillon des Doctor Martin Luther in Stahl geschnitten. Abdrücke davon vergoldet in einem Rahmen, dessen Grund Sammet ist, machen eine schöne Wirkung. Der Character ist edel aufgefaßt, und die Behandlung des Fleisches vorzüglich weich. Die Größe ist für eine Arbeit in Stahl ungewöhnlich, und dem Ganzen gebührt ausgezeichnetes Lob, welches ich mit Vergnügen ertheile. Berlin den 29sten September 1817.

G. Schadow, Director der Königl. Akademie der Künste allhier.

Abschied.

Ein herzliches Lebewohl! — Alles Gute wird gewißlich vergolten, und über Alle, welche mir und den Meinigen Liebes erwiesen, wird der Seegen Gottes kommen, um welchen wir beten werden.

Stepenitz den 4. Nov. 1817. Am Tage der Abreise nach Marienwerder.

Janke, Königl. Justizrath.

Verbindung.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern Verwandten und Freunden ergebenst an. Stargard den 26sten October 1817.

H. Bodenstein, Justizamts-Assessor zu Colbatz.

Auguste Bodenstein, geb. Schmidt.

Todesanzeige.

Dienstags, den 4ten November, Abends um 5 Uhr, vollendete unsere theure Mutter Johanne Friderike geb. Böttcher, verwittwete Rendant Steffens, ihre irdische Laufbahn, in einem Alter von 68 Jahren. Wir seegnen in Liebe ihr Andenken!

Die Kinder und Schwiegersohn der Vollendeten.

Oekonomischer Haus-Schatz

für

Guthsbesitzer u. Oekonomen aller Art; für Bier- und Eßigbrauer; Branntweinbrenner; Destillateure, Bäcker, Weinhändler und Weinschenker ꝛc.

Enthaltend:

Neue, selbst erprobte Entdeckungen, Erfindungen, Erfahrungen, Verbesserungen, gesammelte (einzeln sehr theuer nach und nach erkaufte, in Summa mit dreyßig Louisd'or bezahlte) Recepte und Mittel.

Herausgegeben zum allgemeinen Besten; insbesondere aber zur Unterstützung einer durch den letzten Französischen Krieg verarmten bürgerlichen Familie im Königreich Sachsen, durch den Guthsbesitzer A. C. Meinhold. Mit drey Kupferzeichnungen. 1817.

Dieser ökonomische Haus-Schatz enthält:

1) Für Bierbrauer

die vollkommenste Belehrung, an allen Orten, so wie zu jeder Zeit, alle berühmte Sorten Biere, sowohl braune als weiße, die in England und Deutschland gebraut wer-

den; worunter das berühmte Englische Ale, und Porter-Bier mitbegriffen ist, ohne Unterschied des Wassers und der Luft, auf eine wohlfeilere Art und dennoch stärker als gewöhnlich, dauerhaft und so hell wie Krystall zu brauen und zu erhalten; desgleichen allen verdorbenen, schaal und sauer gewordenen Bieren ihre vorherige Kraft und Güte wieder zu geben.

Ferner hat der Herr Dr. Dobereiner, Prof. der Chemie und Technologie auf der Universität zu Jena, in No. 41 des Allgem. Anzeigers der Deutschen d. J. bekannt gemacht: daß Er eine neue höchstwichtige Erfindung für Bierbrauer gemacht habe, nämlich: den Einfluß aller Electricität, sowohl den der Luft, als auch den des Dunstes, auf die Bier-Würze, ganz entfernt zu halten, und so mitten im heißen Sommer ein eben so gutes und gesundes Bier darzustellen, wie das im Winter und Frühjahr gebraute ist.

Diese Erfindung hat der Herausgeber dieses Werks für Einen Carolin, und Drey Louisd'ors besonders als Honorar, dem Hrn. Prof. abgekauft, und theilt solche dem Publicum hier ebenfalls mit. (Siehe in dies. Werke S. 336.)

2) Für Branntweinbrenner und Destillateure

enthält dieses Werk eine sichere, ausführliche Anweisung: nicht nur aus Korn, sondern auch aus andern sehr wohlfeilen Früchten (welches bey hohen Kornpreisen von größter Wichtigkeit ist) eine größere Quantität als gewöhnlich, einen weit stärkern, vorzüglich wohlschmeckendern und gesundern Branntewein zu gewinnen; desgleichen, die dazu erforderlichen Gährungsmittel ohne Bierhefen und ohne Kosten sich immer zu verschaffen; so auch allem gemeinen Korn- und andern Branntewein seinen Fusel-Geschmack zu benehmen und sogleich den besten Franz-Branntewein daraus zu machen; so wie auch augenblicklich ihn in die schönsten Liqueure, Aquavite und Rosoglios (nach beliebigen Farben) zu verwandeln. — Noch ist eine ausführliche Anweisung beygefügt; den berühmten Holländischen Genever auf die wohlfeilste und leichteste Art zu verfertigen.

3) Für Eßigbrauer

enthält es die allerneueste, wichtige Entdeckung, folgende Sorten Eßig auf die leichteste und wohlfeilste Art zu bereiten und jedem solcher Essige in der Geschwindigkeit eine scharfe, lieblich-anhaltende Säure zu verschaffen, als: Wein-, Bier-, Obst-, Branntewein und Rosinen-Essig; wobey auch ein vor kurzem im Allg. Anzeiger der Deutschen für 2 Louisd'or ausgebotenes und von dem Herausgeber dieses Werks bezahltes Recept sich befindet, nämlich: „Wie man einen guten weißen Essig aus Wasser und wenigen Zuthaten auf eine ganz einfache Art — den Orhoft zu vier Rthlr., darstellen kann; — der zu zwölf Rthlr. verkäuflich ist."

4) Für Weinhändler und Weinschenker:

Die Kunst, auf eine ganz unschädliche Verfahrungsart alle Sorten künstlicher Weine, die keinem Verderben unterworfen und den aus Trauben gekelterten Weinen ganz gleich sind, mit wenigen Kosten zu bereiten. Desgleichen die Veredlung der Deutschen Weine durch Nachahmung ausländischer, nebst Anweisung, allen sauren und kamicht gewordenen oder sonst verdorbenen Weinen, sehr leicht die verlorne Kraft und Güte wieder zu geben und sie völlig wieder herzustellen.

5) Für Bäcker:

Wie sie sich ihre Hefen zu jeder Zeit auf das geschwindeste und wohlfeilste (ohne Bierhefen dazu nöthig zu haben) selbst verfertigen können, die noch dazu an Güte und Dauerhaftigkeit die beste Bierhefe übertrift. Eben so die Bierbrauer, Essigbrauer und Branntweinbrenner.

Um dieses höchstwichtige, kostspielige, in seiner Art einzige Werk — welches, ausser des Herausgebers eigener Erfindungen, Erfahrungen und Verbesserungen, alle in ganz Deutschland seit zwanzig Jahren bis jetzt über oben erwähnte Gegenstände im Druck und Handschrift erschienene, und in Zeitungen öfters, ja erst noch neuerlich feil gebotenen Erfindungen, Entdeckungen, Recepte und Anweisungen (ohne Ausnahme) enthält — so gemeinnützig als möglich zu machen, ist der Verkaufs-Preis nur Ein wichtiger Louisd'or; und ist dafür einzig und allein in Commission (geheftet) zu bekommen: in der Expedition für Litteratur und Oeconomie, Pickhuvenstraße No. 15 in Hamburg. — Auswärtige Bestellungen erwartet man portofrey, so wie noch einige Groschen für Extra-Postspesen. NB. Jeder Auswärtige darf versichert seyn, das Werk, sogleich nach Empfang des Betrags, mit dem ersten Postwagen zu erhalten.

Der Herausgeber.

Polizeiliche Bekanntmachungen.

Nachfolgende Vorschriften des Allgemeinen Landrechts

§. 1548. In Scheuern und Ställen, Böden und andern Behältnissen, wo feuerfangende Sachen zu seyn pflegen, soll sich niemand mit bloßem Feuer oder Lichte, brennenden Kienspänen, oder Fackeln betreten lassen.

§. 1549. Vielmehr soll sich ein Jeder dazu der Oehllampen in gehörig verwahrten blechernen Laternen bedienen.

werden hierdurch in Erinnerung gebracht und wird die Uebertretung derselben mit 5 Rthlr. Geld- oder 8tägiger Gefängnißstrafe geahndet werden. Der Gebrauch der hölzernen Laternen ist überall verboten. Stettin den 29sten October 1817. Königl. Polizey-Director.
Stolle.

Zur Erhaltung einer freien und sichern Passage auf den Straßen, muß fortan darauf gehalten werden, daß jedermann, da wo das Gelaß es irgend verstattet, sein Brennholz auf dem Hofe oder im Keller klein machen lasse. Nur wo es an beiden gänzlich ermangelt, darf das Holz auf der Straße in kleinen Quantitäten, gespalten und in solchem Fall zunächst der Bürgersteig dazu benutzt werden. Die Uebertreter dieser Anordnung haben 1 Rthlr. Strafe zu gewärtigen. Stettin den 29sten October 1817.

Königl. Polizey-Director. Stolle.

Hausverkauf.

Das hieselbst in der Speicherstraße sub No. 74 belegene, dem abwesenden Schiffer Drewitz zugehörige Haus, welches auf 2500 Rthlr. abgeschätzt ist, soll den 18ten November 1817, den 20sten Januar und den 18ten März 1818, Vormittags um 10 Uhr, durch den Herrn Justizrath Kölpin im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 22. August 1817.

Königlich Preußisches Stadtgericht.

Pachtanzeige.

Der Damm- und Brückenzoll auf dem Wege von Stettin nach Damm soll vom 1sten April 1818 an, auf 6 Jahre verpachtet werden, wozu Terminus auf den 11ten December d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause anberaumt ist. Pachtlustige können die Bedingungen auf der Registratur des Magistrats hieselbst einsehen. Stettin den 20ten August 1817.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Erbverpachtung.

Acht Hundert, Acht und Dreyßig Morgen, 170 []Ruthen der hiesigen Stadt zugehöriges, separirtes Ackerland, welches in der bisherigen Feldmark Krekow, eine viertel bis eine halbe Meile von der Stadt entfernt, belegen ist, soll im Ganzen oder in Parzelen von 150 bis 200 Morgen den Meistbietenden in Erbpacht ausgethan werden, und es ist dazu ein Termin auf den 12ten December d. J., Vormittags 10 Uhr, in der großen Rathsstube angesetzt; welches den Bietungslustigen hiedurch bekannt gemacht wird. Erforderlichen Falls können einige Hundert Morgen Oderwiesen in Zeitpacht dazu überwiesen werden. Die näheren Bedingungen sind bey den Unterschriebenen einzusehen. Stettin den 3. Novbr. 1817.

Die Oeconomie-Deputation.
Friderici, Stadtrath. Kugler, Stadtrath.

Auction.

Zufolge eines mir von dem Hochlöblichen 5ten Departement im Königlichen hohen Krieges-Ministerio ertheilten Auftrages, sollen die hier vorhandenen, von den demobil gemachten Feld-Lazarethen zurückgebrachten Medicamente öffentlich an die Meistbietenden, jedoch bei Zurücknahme der Standgefäße, und mit Vorbehalt der Genehmigung des Zuschlags verkauft werden. Zu diesem Ende ist ein Licitationstermin auf den 18ten November d. J., des Vormittags um 9 Uhr, in der hiesigen Trainremise an der grünen Schanze anberaumt, den Unterzeichneter abhalten wird, und zu welchem Bietungslustige hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen in dem Termin selbst bekannt gemacht werden sollen. Stettin den 30sten October 1817.

Königl. Krieges-Commissair der Landwehren und Militair-Institute im Stettiner und Stralsunder Regierungs-Departement.
Henry.

Holzauction.

Am 25sten November dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem Holzhofe der Treppmacherschen Handlung zu Grabow

1) eine Parthie eichene 2zöllige Planken,
2) eine Parthie eichen Schiffsholz verbunden und fichtene Balken,
3) 19 Stück Schwammkienen,
4) eine Parthie alte fichtene Balken und Enden,
5) eine Parthie eichen Brennholz,

öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung in Courant, verkauft werden. Nachrichtlich wird bemerkt, daß das zu verkaufende Holz in Caveln von 40 bis 60 Stück getheilt, das Gebot nach vorgängiger Aufmessung Cubicweise und der Verkauf unter der Bedingung erfolgen soll, daß der Käufer das erstandene Holz innerhalb 10 Tagen von dem Treppmacherschen Holzhofe wegschafft. Stettin den 27. October 1817.

Königl. Preuß. Pommersches Domainen-Justizamt Stettin und Jasenitz.

Schiffsverkauf.

Es soll das den hiesigen Kaufleuten Herren Gehring und Dähnert, und dem Leichterschiffer Ramm zu Ostswine zugehörige Leichterfahrzeug Maria, 12 Lasten groß, Behufs der Auseinandersetzung der Rhederey, in Termino den 22sten November c. Vormittags 11 Uhr, vor der hiesigen Schiffahrts-Commission, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; des Endes sich Kauflustige einfinden, auch das hier am Bollwerk liegende Fahrzeug und dazu gehörige Inventarium zu jeder Zeit besehen und sich desbalb bey den Herren Gehring und Dähnert melden können. Swinemünde den 16. October 1817.

Königl. Preuß. Schiffahrts-Commission.

Auction ausserhalb Stettin.

Der Mobiliar-Nachlaß der hierselbst verstorbenen Müller Krempinschen Eheleute, bestehend in Betten und Leinen, Meubles und Hausgeräth, etwas altes Silber und einer eingehäusigen silbernen Taschenuhr, soll am 15ten November c., Morgens 8 Uhr, in dem Hause des hiesigen Nagelschmidtmeisters Topf gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. Ueckermünde den 4ten Novbr. 1817. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Guthsverpachtung.

Zur öffentlichen Verpachtung des zwischen Freyenwalde, Daber, Wangerin und Labes am Wodschwin gelegenen Guths Horst von Marien 1818 bis 1821, haben wir auf den Antrag des Curatoris des von Wedell-Wellenschen Concurses, Termin auf den 12ten December d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Horst angesetzt, und laden Pachtliebhaber, die zugleich Caution bestellen können, und Inventarium besitzen, ein, sich zahlreich einzufinden. Die nähern Pachtbedingungen können jeder Zeit bei uns, sowie bey dem Sequestrations-Commissarius, Bürgermeister Schmidt zu Daber, eingesehen werden. Massow den 30sten October 1817.

Das Patrimonialgericht zu Wellen und Horst.

Holzverkauf.

Es sollen in der Forst von Faulenbenz, 1 Meile von Massow und 2 Meilen von Gollnow gelegen, folgende ausgewachsene Holzarten verkauft werden, als: Eichen, Büchen, Elsen, Birken, haselne Bandstöcke, so wie auch Strauchholz. Das harte Holz wird in stehenden Bäumen verkauft, die Bandstöcke Schockweise, Elsen und Birken in einzelnen Stämmen, oder in Caveln, und das Strauchholz gleichfalls in Caveln. Unter diesen Holzarten befindet sich vorzüglich schönes Nutzholz, und ist solches zum Bau der Schiffe, Mühlen und zu andern Bauten, so wie zum Gebrauch für Tischler, Stellmacher und Böttcher sehr zu empfehlen. Kauflustige melden sich im Dorfe beym Förster Krüger.

Zu verpachten.

Auf Verfügung des Königl. Hochwürdigen Consistorii, soll das, der Lastadischen Schule verbliebene Unterland in der Plantage an der Galgwiese, etwa einen Magdeburger Morgen groß, auf 5 Jahre, als von Michaeli 1817 bis dahin 1822, an den Meistbietenden verpachtet

werden. Dazu wird ein Bietungs-Termin auf den 12ten November d. J. in dem Schulhause am Pladdrien No. 115 Nachmittage um 2 Uhr, angesetzt; wo sich Pachtliebhaber einfinden können, und dem Meistbietenden, nach eingeholter Genehmigung, das Land wird zugeschlagen werden.

Bekanntmachung.

Die Eröfnung meiner hieselbst in der Mühlenstraße etablirten Handlung am heutigen Tage mache bekannt; es wird solche in Material-Waaren, als: Farbe, Gewürz, Caffe, Zucker, Eisen, Stahl, mehrere Gattungen Heringe, einfache und doppelte Liqueure ꝛc. bestehen. Indem ich mich hierdurch zugleich empfehle, bitte ich um gütigen Zuspruch und versichere durch eine reelle möglichst billige Bedienung, die Zufriedenheit eines Jeden zu erlangen, mir recht sehr angelegen seyn zu lassen. Stargard 1. den Novbr. 1817. August Vörkelius.

Maculatur-Verkauf.

Auf Verfügung Eines Hochlöbl. Königl. Stadtgerichts, sollen den 27sten November c., Nachmittags um 2 Uhr, im Sessionszimmer der Vormundschafts-Deputation desselben, mehrere Centner Maculatur, in Caveln von 1 bis 2 Centner, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauctionirt werden, und da sich darunter verschiedene Caveln befinden, welche, Behufs ihrer gänzlichen Vernichtung, eingestampft werden müssen; so werden insbesondere die Papiermüller und Pappfabrikanten auf diesen Verkauf aufmerksam gemacht. Stettin den 29. October 1817. Roussel.

Zu verkaufen in Stettin.

Wir haben eine Parthey Neunaugen, in große und ¼. Schockfässer in Commission erhalten, und offeriren solche zu billige Preise. Cremat & Augustin, Königsstraße No. 184.

Es ist ein gestickter Kragen, nebst Patten und Aufschläge, welche gut conservirt und schon getragen, zu einer Polizey- oder Landphysikus-Uniform No. 3, zu verkaufen. Kaufliebhaber belieben sich zu melden bey F. W. Herzfeldt, Louisenstraße No. 750.

Guter Berger Fetthering, klarer weißer Berger Brenn- und brauner Leberthran ist bey mir zu haben. C. F. Langmasius.

Engl. Steinkohlen, Schleifsteine, schwed. Theer, russischen Roggen und Malz zu billigen Preisen, bey G. F. Grotjohann, große Oderstraße No. 1.

Schottischer, Aalburger und Küstenhering in grossen Tonnen, Petersburger Seifentalg und grüne Seife, billigst bey H. C. Manger, Langenbrückstrasse No. 76.

Gute Citronen und Magdeburger Kümmel, bey Ernst George Otto, große Dohmstraße.

Meine erwartete schöne große grüne Gartenpomeranzen sind nunmehro zu Wasser angekommen. große geräucherte Hamburger Ochsenzungen, à Stück 20 Gr. Conr., sehr gute Heringe $\frac{1}{16}$tel 1 Rthlr. 16 Gr., ⅛tel Tonne 3 Rthlr. 8 Gr. Cour., einzeln 2 à 3 Gr. Münze bey C. H. Gottschalck.

Eine Sorte Taback, welche den Rollenportorico in der Güte nichts nachgiebt und bedeutend billiger im Preise ist, ist zu haben, in der großen Oderstraße No. 20 parterre.

Gut gebrannte Mauersteine in beliebigen Quantitäten sind billigst zu haben, große Oderstraße No. 61.

Ich habe fortwährend sehr guten Küstenhering billig zu verkaufen. Chr. Ernst Juppert, neben dem Königl. Eisen-Magazin.

Häuserverkauf.

Das den Erben des Hofraths Mathias zugehörige, hieselbst in der großen Dohmstraße unter No. 667 belegene Haus soll am 8ten December d. J., Vormittags um 10 Uhr, in der Behausung des Unterschriebenen aus freyer Hand verkauft werden. Die Kaufsbedingungen kann man bey den Kaufmann Herrn Mathias dieselbst, auch bey dem Unterschriebenen erfahren. Stettin den 5ten November 1817. Schmeling, Criminalrath.

Das in der Reifschlägerstraße sub No. 131 belegene Haus, worin neun Stuben, Küchen, ein Wohnkeller und Hofraum befindlich, soll aus freyer Hand verkauft werden. Kaufliebhaber können die nähern Bedingungen in dem Hause selbst parterre erfahren. Stettin den 2ten Novbr. 1817.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein bequemes Logis in der Breitenstraße No. 404, bestehend in einer großen Stube, Alkoven, Kammer und Küche, ist zum Vermiethen ledig und kann gleich bezogen werden.

Eine Stube zu vermiethen mit Meubles für 3 Rthlr. 16 Gr. monatlich. Louisenstraße No. 752.

In der grossen Oderstrasse, im Hause No. 5, ist die untere Etage, bestehend aus 5 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Keller und Holzgelass zum 1sten Januar 1818, imgleichen eine grosse trockene Waarenremise nach dem Bollwerk heraus zum 1sten November d. J. zu vermiethen.

Zum 1sten December d. J. ist eine Parterrewohnung, bestehend in einer Stube nebst Alkofen, Küche, Speisekammern, Keller und Stall, zu vermiethen; das Nähere in der Zeitungs-Expedition. Stettin den 22. Oct 1817.

In dem Hause No. 92 in der Beutlerstraße ist ein Logis für einen einzelnen Herrn zum 1sten December c. zu vermiethen.

Speicherböden sind zu vermiethen, bey G. F. Grotjohann, in der großen Oderstraße No. 1.

Zu dem bevorstehenden Wintermarkt stehet ein Laden nebst Stube zur Seiden- oder Tuchhandlung ꝛc. auf dem Roßmarkt zu vermiethen bereit, bey C. Fr. Zolchow, No. 717.

Im Hildebrandtschen Speicher No. 55 Speicherstraße sind zum 1sten Januar k. J. 3 große Remisen und

zum 1sten Februar k. J. sämtliche Böden zu vermiethen. Die Bedingungen sind in der Mönchenstraße No. 464 eine Treppe hoch zu erfahren. Stettin den 5. Novbr. 1817.

Wieseverkauf.

Eine Kaufwiese, ¼. Meil von Stettin an der Oder belegen, kann aus freyer Hand sogleich verkauft werden. Das Nähere Nagelstrasse No. 1031.

Wieseverpachtung.

Die zum Garnison-Schulhause in der Breitenstraße gehörige, im Vorbruch rechter Hand vom Steindamm im 2ten Schlage belegene Wiese, soll den 24sten November d. J. Vormittags um 10 Uhr, in meiner Amtswohnung (Frauenstraße No. 879) auf drey Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Stettin den 28sten October 1817.

M. G. Brunnemann
als Curator der Garnison-Schule.

Bekanntmachungen.

Eine sichere Obligation von 2200 Rthlr., eingetragen auf einem nicht weit von Stettin belegenen Guthe, ist unter günstigen Bedingungen sogleich zu verkaufen. Den Verkäufer weiset die Zeitungs-Expedition gefälligst nach. Stettin den 3. Novbr. 1817.

Aechten Herrnhuther Zwirn in allen Nummern und Strickwolle habe wieder erhalten. Fr. Wilh. Croll.

Uckermärkschen Blättertaback in Ballen gepreßt, Embdener und Küstenhering, Hanf und Hanftorse, bey
Aug. Golde, Baumstraße No. 999.

Feine Raffinade in Broden von 7 bis 8 Pfd. zu billigem Preise, bey Gust. Grönlund.

Braunen und weißen Sago, ächten französischen Mostrich in Krucken, grün Schweitzer- und holl. Süßmilchskäse, Macisblumen und Nüße, feinen Cardemom, trockene Nelken, feine diverse Sorten Thee, besten Rollen-Portorico, fein geschnittenen Kanaster, ächte Havanna-Zigarren bey Kisten und einzeln, nebst alle Gewürz- und Materialwaaren zum billigsten Preiß, bey
C. Hornejus, Louisenstraße No. 739.

Neuer holländischer Süßmilchskäse, bey
C. W. Rhau & Comp.

Englischer Syrop, und engl. Fayance, bey
L. Hain & Comp., 348 Breitestraße.

Einem hochzuverehrenden Publicum gebe ich mir die Ehre, hierdurch ergebenst bekannt zu machen, daß ich keinesweges gesonnen gewesen bin, meinen Unterricht im Malen und Zeichnen, wie die Sage geht, aufgeben zu wollen, sondern im Gegentheil, um solche zu vergrößern und auszudehnen, mir hierzu ein bequemes Local gemiethet habe, und versichere daher jede resp. Eltern und Vormünder, welche mir ihre Kinder, und Pflegbefohlenen anvertrauen wollen, den gründlichsten Unterricht zu ertheilen. Zugleich bemerke ich noch: daß ich auch Privat-Unterricht ausser dem Hause ertheilen werde. Hierauf Reflectirende belieben sich gefälligst zu melden, bey dem
Zeichenlehrer Hilschbach,
Fuhrstraße No. 648 in Stettin.

Ein junges Mädchen, welche fertig Schneidern und Sticken kann, wird als Kammerjungfer im December oder nach Weihnachten in Dienst gesucht. Näheres sagt die Zeitungs-Expedition.

Ein mit guten Kenntnissen und Zeugnissen versehener Bräuer kann ausserhalb Stettin ein gutes Unterkommen finden, worüber die hiesige Zeitungs-Expedition gefälligst nähere Auskunft giebt.

Neuen holländ. Süßmilch- und Edammerkäse habe so eben erhalten. Carl Goldhagen.
Stettin am 6. November 1817.

Neu etablirte Leder-Waaren-Handlung.

Unterzeichneter Kaufmann und Lederhändler aus Königsberg in der Neumark hat sich in Stettin niedergelassen und empfiehlt sich einem geehrten Publiko, den hiesigen und auswärtigen Gärber- und Schuhmacher-Meistern mit allen Sorten rohem und garem Leder zu den billigsten Preisen, und bittet um geneigten Zuspruch. Stettin den 4. Novbr. 1817. M. E. Rosenhain,
wohnhaft auf den Heumarkt No. 26.

Schiffscapitain Peter Thomsen von Kiel gekommen, empfiehlt sich mit bester hollsteiner Butter und Käse. Das Schiff liegt an der hollsteiner Brücke. Stettin den 5ten November 1817.

Schiffscapitain Friedrich Grimm empfiehlt sich mit bester hollsteiner Butter und Käse. Das Schiff liegt an der hollsteiner Brücke. Stettin den 5. Novbr. 1817.

Anzeige.

Ich unterzeichneter concessionirter Opticus gebe einem geehrten Publikum die Nachricht, daß ich mit ein wohl assortirtes optisches Waarenlager hier eingetroffen bin; verschiedene Sorten Brillen, sowohl in Verschiedenheit der Gläser als deren Einfassung sehr wohl gearbeitet, empfehle ich bestens. Sie werden nach Ansicht der Augen sogleich von mir bestimmt, worüber sich gewiß ein jeder Sachkenner freuen wird. Auf Verlangen werden meine Brillen auch auf Probe gegeben. — Ferner empfehle ich meine Microscopia composita et solaria, große und kleine achromatische Fernröhre, Brenn- und Facettenspiegel, verschiedene doppelte und einfache Lorgnetten; auch werden Camera obscura und Camera clara, wenn sie bestellt werden, sogleich von mir verfertigt, und dergleichen mehr. — Durch reelle Bedienung und billige Preise werde ich mich am besten zu empfehlen suchen. In ein paar Tagen reise ich zur Frankfurter Messe, und bitte deshalb um baldigen geneigten Zuspruch. Mein Logis ist im goldenen Stern auf der Lastadie. Stettin den 5. Novbr. 1817. Kallmann.

Lotterie-Anzeige.

Zur 3ten kleinen Staats-Lotterie, welche den 11ten und 12ten Novbr. in Berlin gezogen wird, sind annoch ganze und halbe Loose bey mir zu haben.
J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Zu verkaufen.

Bey Unterzeichnetem stehen 4 Wagenpferde (Füchse mit Abzeichen) sowohl zu zweyen, als auch alle viere, aus freyer Hand zu verkaufen. Gartz an der Oder den 4. Nov. 1817. B. Heyking,
Rittmeister im 1. Dragoner-Regiment (Königin.)